

Das Urinal zurück in die Toilette bringen

Die symbolische und die direkte Macht von Kunst und Aktivismus

Florian Malzacher

Kunst und Politik verbindet immer schon eine intensive Hassliebe. Künstler positionierten oder fanden sich zwischen serviler Gefolgschaft und kritischer Distanz zu den Mächtigen, zwischen konstruktiver Kooperation und glattem Antagonismus. Das *empire* hat kein Außen, nicht einmal für Künstler, so sehr sich manche auch darum bemüht haben. Selbst das innere Exil existiert nur im Verhältnis zur Außenwelt. Dennoch ist – entgegen eines landläufigen Mantras – nicht automatisch *jede* Kunst politisch. Engagierte Kunst ist mehr als rein relationale Ästhetik oder Reflexion. Sie bezieht Stellung oder provoziert andere, Stellung zu beziehen. Sie will nicht nur Veränderung; sie will aktiver Teil oder gar Auslöser dieser Veränderung sein. Es ist kein Zufall, dass die künstlerischen Mittel dazu oft in Zeiten sozialer Umstürze entwickelt oder zumindest radikalisiert werden, in Momenten, in denen das Verhältnis zwischen Kunst und Gesellschaft generell an einem Wendepunkt steht: unmittelbar vor und nach dem Ersten Weltkrieg (Dada, Futurismus, Konstruktivismus...), in den 1960ern und frühen 1970ern (Performance-, Konzept-, Installationskunst...) – Zeiten künstlerischer und philosophischer, aber auch politischer Avantgarden.

Es ist daher nicht überraschend, dass politisch und sozial engagierte Kunst nach 1989, mit dem Zusammenbruch des Ostblocks, dem Ende des Kalten Krieges, der Akzeleration des Kapitalismus und dem einhergehenden Anstieg der Antiglobalisierungsbewegungen, einen neuen Schub bekam. Aber erst mit den mannigfaltigen politischen und ökonomischen Krisen der letzten Jahre wurde die Idee einer aktivistischen Kunst ein verbreitetes Phänomen, das inzwischen gar zu einem Lieblingsthema der zeitgenössischen Mainstream-Kunstwelt avancierte. Ob auf dem Tahrir-, Zuccotti-, Syntagma-, Taksim- oder Majdan-Platz, vor dem Kreml, in Japan nach Fukushima oder inmitten der ikonischen Architektur Brasiliens, immer sind Künstler unter den ersten, die sich beteiligen. Aber: Welche Rolle spielt Kunst dabei, welche Rolle kann Kunst dabei spielen?

Der Text ist die gekürzte Übersetzung eines Textes aus:

Malzacher, Florian. *Truth is concrete. A handbook for artistic strategies in real politics*. Sternberg: Florian Malzacher & steirischer herbst, 2014.